



im Kreistag Bad Dürkheim

Guido Dahm  
Ed.-Mann-Str. 3  
67280 Ebertsheim  
Tel. 06359 82577  
E-mail: [guido.dahm@online.de](mailto:guido.dahm@online.de)

An die  
Kreisverwaltung Bad Dürkheim  
Frau Landrätin Sabine Röhl  
Philipp-Fauth Str. 11

67098 Bad Dürkheim

19.09.2006

## Antrag

### Der Kreistag Bad Dürkheim möge beschließen:

- Erstellung eines „**Masterplan (Programm) für mehr Arbeitsplätze und Umweltschutz durch Neue Energien im Landkreis Bad Dürkheim**“, um die Chancen durch die Nutzung von Sonne, Wind, Biomasse, nachwachsenden Rohstoffen und Erdwärme zu nutzen.
- Zur Unterstützung sollen die im Landkreis vorhandenen Kompetenzen vernetzt werden. Dazu soll eine Projektgruppe eingerichtet werden, die aus den relevanten Vertretern gesellschaftlicher Gruppen besteht (z.B. Unternehmen, Handwerkerschaft, Umweltverbände, Haus- und Wohnungseigentümer-Verbände, IHK, Gewerkschaften, Bildungsträger, kommunale Energieversorger) besteht und die Aufstellung des Masterplanes begleitet.

Der Masterplan sollte folgende Aspekte beinhalten:

- 1.) Analyse der Ist-Situation im Landkreis Bad Dürkheim:
  - Welche Maßnahmen zur Energieeinsparung oder Nutzung erneuerbarer Energien wurden bisher in kreiseigenen Gebäuden und in den Kommunen des Landkreises durchgeführt?
  - Welche Ergebnisse hatten die bisher durchgeführten Maßnahmen im Landkreis und in den Kommunen des Landkreises?
  - Wie hoch ist der heutige Energieverbrauch in kreiseigenen Gebäuden und in anderen kommunalen Gebäuden im Landkreis?
  - Wie sieht das bisherige kommunale Stoffstrommanagement im Kreis und den Kommunen aus? Welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Welche Maßnahmen zur Verbesserung können ergriffen werden?
  - Welche nachwachsenden Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft sind bisher verwendet worden?
- 2.) Analyse der Potentiale für Erneuerbare Energie und nachwachsende Rohstoffe im Landkreis Bad Dürkheim:
  - Möglichkeiten zur Nutzung und Förderung Erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe
  - in kommunalen Gebäuden und Einrichtungen des Kreises und der Gemeinden
  - in der Planung (energetische Optimierung von Neubauten und Sanierungen, solares Bauen)
  - in der kommunalen Energieversorgung
  - als Kraftstoffe in der kommunalen Fahrzeugflotte, als Schmierstoffe in den kommunalen Maschinenparks
  - im Bereich der kommunalen Beschaffung und Bautätigkeit.

- Welches Potential ist auf der Fläche des Landkreises kurz-, mittel-, langfristig vorhanden.
- 3.) Definition von Zielen für den Einsatz Erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe im Landkreis mit der Festlegung von Zeiträumen, in denen die jeweiligen Ziele erreicht werden sollen
  - 4.) Aufstellung eines Maßnahmenplans zur Umsetzung der Ziele innerhalb der definierten Zeiträume
  - 5.) Controlling - Vorschläge zur Sicherstellung der Umsetzungsmaßnahmen

### **Begründung:**

In der Energiepolitik stehen wir weltweit vor gewaltigen Herausforderungen, die Ressourcen werden knapper, der Klimawandel schreitet dramatisch voran und die Nachfrage nach Energie - und damit der Energiepreis - wächst überproportional. Notwendig ist deshalb eine zukunftsfähige Energieversorgung, die ohne fossile Energieträger auskommt. Die Kommunen haben hier eine besondere Vorbildfunktion gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern und ansässigen Unternehmen.

Dem Kreis, den Städten und Gemeinden steht eine Reihe von Handlungsmöglichkeiten für den Ausbau Erneuerbarer Energien zur Verfügung. Unsere Region ist ganz besonders geeignet für die Erzeugung von Strom und Wärme aus Solarenergie, Erdwärme, Wind und Biomasse. Durch den verstärkten Einsatz Erneuerbarer Energien macht sich der Landkreis fit für die Zukunft: Er unterstützt damit das Handwerk und Gewerbe vor Ort und stellt sich seiner lokalen Verantwortung für den globalen Klimaschutz.

Nachwachsende Rohstoffe und insbesondere das Holzpotential des Pfälzer Waldes sind die Basis zukunftsfähigen Wirtschaftens: In der Strom- und Wärmeerzeugung, als Baustoff, Biokraftstoff und Schmierstoff oder als Grundstoff in der chemischen Industrie, wachsen ihre Einsatzmöglichkeiten. Dies sorgt für neue Arbeitsplätze in der Region - in Land- und Forstwirtschaft genauso wie im verarbeitenden Gewerbe - und stärkt die regionale Wirtschaft

Auch in ihrer ureigensten Aufgaben wie der Stadtplanung können Städte und Gemeinden auf eine zukunftsfähige Energieversorgung setzen. In Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen und Bausatzungen können Kriterien aufgenommen werden, die für eine kommunale Versorgung mit Erneuerbaren Energien wichtig sind. Hierzu gehört auch die Berücksichtigung von passiver Solarenergienutzung, Mikroklima und Windströmen bei der Ausrichtung von Gebäuden und der Planung von Grünbereichen. Ebenso wie eine weitsichtige Wärmedämmung sollten Gestaltungsweisen eine solare Architektur ermöglichen und unterstützen.

Ziel soll es sein, dass der Landkreis Bad Dürkheim in einem absehbaren Zeitraum sich komplett aus erneuerbaren Energiequellen versorgt. Dazu muss der Energieverbrauch gesenkt, die Energieeffizienz erhöht und alle Erneuerbaren Energien genutzt werden: Sonnenenergie für Strom und Wärme, Biogas und Bioenergie aus Landwirtschaft und Weinbau, Biomasse aus Holz, Pflanzen und nachwachsenden Rohstoffe, Geothermie und Erdwärme.

Unter der Vorgabe, dass diese regional vorhandenen Energieressourcen genutzt werden, ist eine vollständige Versorgung mit regional verfügbaren Erneuerbaren Energien in quantitativer Hinsicht möglich.

Zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen bedarf es eines Masterplanes mit einem mittelfristigen Zeitraum und der Zusammenarbeit aller betroffenen Akteure in den Sektoren Energie, Abfallwirtschaft, Forst- und Landwirtschaft, örtlichem Handwerk, politischen Entscheidungsträgern und nicht zuletzt der Bevölkerung.

